

Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg, III*

Von Walter Strobl

Die folgende Zusammenstellung beinhaltet vor allem Beobachtungen des Jahres 1988, wobei neben der Flora von LEEDER & REITER (1958) wiederum der Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen (WITTMANN et al., 1987) als Grundlage für die Auswahl der angeführten Pflanzenarten diente; diesen beiden Publikationen wurden auch die deutschen Pflanzennamen entnommen. Die wissenschaftliche Nomenklatur erfolgte nach EHRENDORFER (1973), und bei den Fundortangaben wurden die entsprechenden Quadrantennummern der Florenkartierung Mitteleuropas (NIKL FELD, 1978) angegeben.

Equisetum hyemale L. – Winter-Schachtelhalm: Zu den bereits genannten Funden (STROBL, 1985 u. 1988) kommt noch ein sehr schöner Bestand an der Saalachböschung oberhalb des Zollhauses bei Sizenheim (8143/4). Erwähnenswert erscheint auch, daß im Beobachtungszeitraum der letzten acht Jahre der Winter-Schachtelhalm sein Areal sowohl beim altbekannten Fundort an einem Aubach der Salzach bei Anthering (8143/2) als auch in der Tiefensteinklamm bei Schleedorf (8044/4, 8045/3; bereits 1978 von Herrn F. GRIMS, Taufkirchen a. d. Pram, kartiert) laufend beträchtlich vergrößert hat.

Equisetum variegatum SCHLEICH. ex WEB. & MOHR – Bunter Schachtelhalm: Keineswegs häufig wurde bisher für das Salzburger Alpenrandgebiet der im Vergleich zur vorigen Art wesentlich kleinere Bunte Schachtelhalm gemeldet, da erst vier aktuelle Kartierungsangaben vorliegen (WITTMANN et al., 1987). Bekanntlich bevorzugt *Equisetum variegatum* feuchtsandige Ufer von Quellbächen; im Zug der Flurbereinigung sind derartige Biotope weitgehend verlorengegangen, wahrscheinlich ist dadurch auch der Bunte Schachtelhalm selten geworden, da von SAUTER (1879) die Art noch als „sehr gemein“ befunden wurde. Noch nicht gemeldet wurde ein kleiner Restbestand oberhalb der Mühle, westlich des Gasthofs Schwaitl (8244/2), im Einzugsbereich des Klausbachs am Fuß der Gurlspitze.

Potentilla recta L. – Hohes Fingerkraut: Von diesem Neubürger des Landes Salzburg wurde bereits eine Reihe von Funden gemeldet (WITTMANN et al., 1987). Nirgends bildet die Art jedoch größere

*II in Mitteilungen d. Ges. f. Salzburger Landeskunde (MGSL) 128 (1988), S. 415–424.

Bestände. In einem Exemplar konnte ich sie auch am linken Glanufer unterhalb der Brücke bei der Flughafenunterführung nachweisen (8244/1).

Hedysarum hedysaroides (L.) SCHINZ & THELL. – Alpen-Süßklee: Als *Hedysarum alpinum* bereits bei BRAUNE (1797) für den Untersberg angeführt, wurde der Alpen-Süßklee anscheinend in jüngerer Zeit hier nicht mehr gefunden. Es existiert jedoch ein kleiner Bestand an der Nordostflanke des Salzburger Hochthrons in einem *Carex firma*-Rasen (8244/3).

Ononis repens L. – Kriechende Hauhechel: Während in LEEDER & REITER (1958) noch die Ansicht vertreten wird, daß *Ononis repens* im Bundesland Salzburg fehlt, zeigen die Untersuchungen von KRENDL & POLATSCHKE (1984), daß auf diese Art sehr wohl zu achten ist, wobei anscheinend der Verbreitungsschwerpunkt in der Osterhorngruppe liegt. Ich fand sie bei Gfalls oberhalb von Elsbethen an der besonnten Straßenböschung zum Wildlehengut (8244/2).

Circaea alpina L. – Alpen-Hexenkraut: Diese Art wird wohl wegen ihrer Kleinheit häufig übersehen. Im Bereich des Wartbergs nordöstlich von Großgmain besteht ein kleines Vorkommen im Fichtenforst an einem zum Schwarzbach hin entwässernden Waldbach (8243/2).

Circaea × intermedia EHRH. – Mittleres Hexenkraut: Wie die Verbreitungskarte von WITTMANN et al. (1987) zeigt, liegt für den Tennengauer Abschnitt des Salzachtals noch kein aktueller Nachweis für das Mittlere Hexenkraut vor. In zahlreichen Individuen kommt aber *Circaea × intermedia* im feucht-kühlen Schluchtwald beim Schleierfall nahe von Stockach, nordwestlich von Kuchl, vor (8344/4).

Staphylea pinnata L. – Pimpernuß: Während sich die Pimpernuß am Untersberg und seinen Vorhügeln im Zug einer genauen Untersuchung als relativ häufig erwies (STROBL, 1985), konnte ich die Art sonst nur inselartig nachweisen, und zwar in einer Hecke am Bach westlich vom Gasthof Guggenthal, oberhalb der Bundesstraße (8144/4), etwas häufiger am Südwesthang des Kühbergs in Parsch (8144/3), am Waldrand unterhalb des Hohen Götschen bei Au, nördlich von Hallein (8244/3), und bemerkenswerterweise auch im ganzjährig kühlen Kessel des Schleierfalls, nahe von Stockach bei Kuchl (8344/4). Hier zeigt sich eine auffallende Parallele zu Vorkommen in ausgesprochen frischen Lagen des Untersbergs, was zu der geläufigen Einschätzung der Pimpernuß als wärmeliebende Art gerade an ihrer Verbreitungsgrenze zum Alpeninnern doch in gewissem Widerspruch steht. Laut Frau H. HEYER, Salzburg, existiert auch noch weiter südlich, und zwar beim Steinbruch westlich der Autobahn, ein kleines Vorkommen; möglicherweise kann demnach die Pimpernuß auch im Bereich des Passes Lueg gefunden werden.

Seseli libanotis (L.) KOCH. – Gewöhnliche Heilwurz: War bisher außerhalb des Lungaus nur von der Goslei bei Grödig bekannt (LEE-

DER & REITER, 1958). *Seseli libanotis* besiedelt aber auch am westlich anschließenden Gemainberg steile Südwestwände beim „Grödiger Törl“ (8244/3) und dürfte daher in den Wandfluchten des Gemainbergs noch weiter verbreitet sein.

Cyclamen purpurascens MILL. – Europäisches Alpenveilchen: Während bisher vor allem aufgrund der Nachforschungen von LEONHARDT (1927) und PODHORSKY (1962) das westliche Salzachufer vom Paß Lueg bis zum Südufer der Königsseeache (STROBL, 1985) als „*Cyclamen-frei*“ galt, konnte im Sommer 1988 dank der liebenswürdigen Führung durch Herrn Ch. HAIPL, Hallein, ein größeres Alpenveilchenvorkommen in einem lichten Weißseggen-Buchenwald im Abtswald oberhalb der Straße südlich von Gamp bei Hallein (8344/2) gesichert festgestellt werden. Dieser Fund zeigt wiederum, daß auch die Darstellung des Arealbilds von *Cyclamen purpurascens* im Bundesland Salzburg keineswegs als abgeschlossen zu betrachten ist.

Melampyrum nemorosum L. – Hain-Wachtelweizen: Kam nach HINTERHUBER & HINTERHUBER (1851) „nächst Mattsee an der Straße nach Kestendorf“ vor. Dieser Bestand dürfte erloschen sein, aber die Art wächst in wenigen Exemplaren auch noch am Ostufer des Mattsees in Weidengebüschen zwischen Saulach und Gebertsham (8044/2).

Senecio rupestris W. & K. – Felsen-Kreuzkraut: Bei einer gemeinsamen Exkursion wurde von Herrn Dr. W. LIPPERT, München, diese für Salzburg eher seltene Kreuzkraut-Art in wenigen Exemplaren am Eckerfirst unterhalb des Hohen Göll (8344/3) gefunden. Wie die Verbreitungskarte von WITTMANN et al. (1987) zeigt, stellt dieser Fundort den nördlichsten aktuellen dar, da die älteren Fundortangaben für das Alpenrandgebiet bisher nicht bestätigt werden konnten.

Aster alpinus L. – Alpen-Aster: Als eine der schönsten Alpenblumen ist *Aster alpinus* im Bereich der Kalkalpen Salzburgs keineswegs häufig. Hier kommt sie u. a. im Bereich des Untersbergs am Westhang des Salzburger Hochthrons (8244/3, Bestätigung einer alten Fundortmeldung bei WITTMANN et al., 1987) sowie in prächtiger Ausbildung in steilen, unzugänglichen Felsabbrüchen des Eckerfirsts am Hohen Göll (8344/3) vor.

Hemerocallis fulva L. – Rotgelbe Taglilie: Die häufig in Blumengärten gepflegte Zierpflanze zeigt schon seit längerer Zeit als Kulturflüchtling besonders in Auen und an Felswänden Einbürgerungstendenzen (LEEDER & REITER, 1958). So besteht u. a. schon seit Jahrzehnten ein alljährlich üppig blühender Bestand am Nonnberg oberhalb von Nonntal. Auch an den folgenden Fundorten kümmert die Art keineswegs, sondern vergrößert alljährlich ihr Areal: Saalachau, zwischen Grünau und Siezenheim, am Weg des Wasserbauamts (8143/4) und Antheringer Au, westlich Antheringer Bach, südlich Schwärzerdurchschlag (8143/2).

Galanthus nivalis L. – Schneeglöckchen: Etwas überraschend war der Fund von *Galanthus nivalis* bei den Altarmen der Saalach oberhalb von Käferheim (8243/2). Da aber weder in den alten Salzburger Floren (v. BRAUNE, 1791, Bd. I; HINTERHUBER & HINTERHUBER, 1851; SAUTER, 1879) noch aus dem benachbarten Reichenhaller Beken (FERCHL, 1877; VOLLMANN, 1914) Angaben zu Fundorten in den Saalachauen vorliegen, wird es sich, nicht zuletzt auch wegen der Kleinheit der Population, wohl nur um Gartenflüchtlinge handeln.

Sisyrinchium bermudiana agg. – Gras-Schwertlilie: Diese hübsche kleine Gartenpflanze, auch unter dem treffenden deutschen Namen „Blauaugengras“ bekannt, wird in der Flora LEEDER & REITER (1958) noch nicht angeführt. Erstmals beobachtete ich sie 1981 am Uferweg des südlichen Ufers der Königsseeache; inzwischen ließ sich aber auch ein noch größeres Vorkommen an der Salzach östlich des Waldbads Anif lokalisieren. Herr Dr. H. REISINGER, Linz (mündl. Mittlg.), fand die Art auch auf den Werksgeleisen nördlich des Bahnhofs Hallein (8344/2). Interessanterweise zeigt die Gras-Schwertlilie derzeit auch in anderen Gebieten Ausbreitungstendenzen: So berichten MELZER (1986) aus der Steiermark und LEUTE (1986) aus Kärnten ebenfalls von ihrem Auftauchen an stark anthropogen beeinflussten Standorten.

Schoenus ferrugineus L. – Braun-Knopfbinse: Anlässlich einer Exkursion zur Eiskapelle im Griesbachkessel bei Hintersee fand ich auf dem Altschnee zahlreiche Büschel von *Schoenus ferrugineus* (8245/3). Sie können nur aus der steilen, ständig sickerfeuchten Nordostwand des Wieserhörndls herabgeschwemmt worden sein; ein eher ungewöhnlicher Standort für diese Flachmoorbesiedler.

Carex pilosa Scop. – Wimper-Segge: Zu den bereits genannten Fundorten (STROBL, 1988) kommt noch ein relativ großes Vorkommen in einer Hartholzau am Achartinger Bach, südwestlich der Fuchs-Mühle bei Acharting (8144/1). Möglicherweise ist *Carex pilosa* in Salzburg doch nicht so selten wie bisher angenommen.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Walter Strobl

Universität Salzburg, Inst. für Botanik

Hellbrunner Straße 34

A-5020 Salzburg

Literatur

- BRAUNE, v. F. A., 1797, Salzburgische Flora oder Beschreibung der in dem Erzstifte Salzburg wildwachsenden Pflanzen. Bd. I: 426 ff., Bd. II: 836 ff. Verl. Mayrische Buchhandlung, Salzburg.
- EHRENDORFER, F. (Hg.), 1973, Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. 2. Aufl., G. Fischer Verlag, Stuttgart: 318 ff.
- FERCHL, J., 1877, Flora von Reichenhall. Bericht Bot. Ver. Landshut 6: 1–91.
- HINTERHUBER, R., HINTERHUBER, J., 1851, Prodrömus einer Flora des Kronlandes Salzburg und dessen angränzender Ländertheile. Oberer'sche Buchdruckerei, Salzburg: 414 ff.
- KRENDL, F., POLATSCHKEK, A., 1984, Die Gattung *Ononis* L. in Österreich. Verh. Zool. Bot. Ges. Österr. 122: 77–91.
- LEEDER, F., REITER, M., 1958, Kleine Flora des Landes Salzburg. Naturwiss. Arbeitsgem. Haus d. Natur Salzburg: 348 ff.
- LEONHARDT, R., 1927, Studien über die Verbreitung von *Cyclamen europaeum* in den Ostalpen und deren Umrandungen. Öst. Bot. ZS 76: 169–194.
- LEUTE, G. H., 1986, Neue und bemerkenswerte Pflanzenfunde im Bereich der Landeshauptstadt Klagenfurt in Kärnten II. Carinthia II, 176/96: 355–396.
- MELZER, H., 1986, Neues zur Flora der Steiermark XXVIII. Mittlg. naturwiss. Ver. Steiermark 116: 173–190.
- NIKLFIELD, H., 1978, Grundfeldschlüssel zur Kartierung der Flora Mitteleuropas, südlicher Teil. Wien: 22 ff.
- PODHORSKY, J., 1962, Die Verbreitung des *Cyclamen purpurascens* in Salzburg und dem angrenzenden Bayern; sein vermuteter Einwanderungsweg. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 101/102: 222–225.
- SAUTER, A., 1879, Flora der Gefäßpflanzen des Herzogthums Salzburg. Verl. Mayrische Buchhandlung, Salzburg: 155 ff.
- STROBL, W., 1985, Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg. MGSL 125: 865–870.
- STROBL, 1988, Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg, II. MGSL 128: 415–424.
- VOLLMANN, F., 1914, Flora von Bayern. Verl. Eugen Ulmer, Stuttgart: 840 ff.
- WITTMANN, H., SIEBENBRUNNER, A., PILSL, P., HEISELMAYER, P., 1987, Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen. Sauteria 2: 1–403.